



ABBI GLINES

*Up
in
Flames*

PIPER

ENTBRANNT
ROMAN

ihr das Herz zu brechen. Sie musste nur Vertrauen zu mir schöpfen. Viel schien dazu nicht mehr zu fehlen. Hätte sie gewusst, dass ich gestern Abend mit Sarah zusammen war, wäre sie heute Morgen schnippisch zu mir gewesen.

Ich glaube, laufen täte mir heute ganz gut, schrieb sie.

Und ich simste lächelnd zurück: Dann laufen wir.



Nan

*M*anche Frauen schnappen ein und schmollen. Andere versuchen, den Typen eifersüchtig zu machen. Und wieder andere tun das einzig Vernünftige und sehen sich anderweitig um. Und was tat ich? Keins von alledem – ich fuhr nach Las Vegas.

Das eng anliegende, silberfarbene Kleid, das ich im vergangenen Juli in Paris gekauft hatte, betonte meine Kurven, und

mir war bewusst, wie gut ich darin aussah. Nicht, dass es eine Rolle gespielt hätte. Ich wollte an diesem Abend einfach nur mit irgendjemandem tanzen und flirten und ihn am nächsten Tag wieder vergessen. Las Vegas war ein Allheilmittel für mich, denn es brachte mich immer wieder zur Überzeugung, dass ich für Beziehungen einfach nicht geschaffen war und ich meine Versuche in dieser Hinsicht einstellen konnte.

Mein Handy vibrierte. Das Foto von Major erschien auf dem Display. Ich stellte das Telefon auf lautlos und steckte es in mein Prada-Täschchen. Der Typ hatte mich zwei Tage zu lang ignoriert. Heute Abend würde ich den Spieß umdrehen und ihn mithilfe eines anderen Mannes aus meinen

Gedanken verbannen. Eines Mannes mit breiten Schultern und muskulösen Armen. Der mit mir umgehen konnte und mich daran erinnerte, dass ich es nicht unbedingt immer allen zeigen musste.

Bei meiner Rückkehr nach Rosemary Beach würden Majors hübsches Lächeln und sein Charme mich komplett kaltlassen. Major hatte dafür gesorgt, dass ich mich in letzter Zeit immer wieder jämmerlich und unterlegen gefühlt hatte. Damit war jetzt Schluss.

Von meiner Suite im Casinohotel Bellagio aus nahm ich Kurs auf einen Club namens Hyde, in dem ein paar Freunde von mir für die nächsten drei Abende einen VIP-Tisch reserviert hatten. Ich spürte die Blicke, die mir folgten und nur

bestätigten, dass ich so sensationell aussah, wie ich mich nach einem Blick in den Spiegel fühlte. Ich war bereit für einen Abend mit viel Wodka, der mich einiges vergessen lassen würde.

Dass es mich an diesem Wochenende nach Las Vegas gezogen hatte, lag in erster Linie an meiner Freundin Knox, die ich von einem kurzen Aufenthalt in einem schwedischen Internat kannte. Sie war seit einiger Zeit mit Ezra Kincaid zusammen, dem Erben der Kincaid-Hotels, und hatte mich nun zum Geburtstagswochenende ihres Freundes eingeladen. Als die Einladung kam, hatte ich noch geschwankt, ob ich zusagen sollte, denn ich wäre nur ungern ohne Major gefahren. Aber während unseres Lunchdates war es